



Staatliches Fitnessprogramm II

10 konkrete Vorschläge zum Abspecken.

Von Thomas Aeschi

- **Deregulierung und Dezentralisierung.** Wie Ständerat Caroni und ich in einem gemeinsamen Essay vom März 2015¹ schrieben, passt sich Bundesbern bereits heute unter dem Titel «Harmonisierung» Schritt für Schritt der EU-Gesetzgebung an. Die Folge ist mehr Regulierung und mehr Zentralisierung, kurz: mehr Staat. Diesen Trend gilt es durch die Einflussnahme bürgerlicher Parlamentarier gegenüber der Verwaltung zu durchbrechen: Die freiheitliche Ordnung soll konsequent verteidigt und Entscheidungskompetenzen, Handlungsspielräume und Haftungsprinzipien auf Kantons- oder Gemeindeebene angesiedelt werden.
- **Zurückbinden des Sozialstaats.** Zunehmend profitieren Personen von unserem Sozialsystem, die erst seit kurzem in der Schweiz leben und trotzdem die gleichen Leistungen wie Schweizer erhalten, die während Jahrzehnten einbezahlt haben. So ist es nicht verwunderlich, dass immer mehr Bürger immer mehr staatliche Leistungen nachfragen. Um die Kohäsion unserer Gesellschaft zu erhalten, bedarf es einer Beschränkung des Zugangs zu unseren stark ausgebauten Sozialsystemen.
- **Bewahrung der liberalen Wirtschaftsordnung.** Die Subventionswirtschaft dringt in immer weitere Bereiche vor: im Energiewesen, bei der Arbeitszeiterfassung oder beim Ausbau der *flankierenden Massnahmen (FlAM)*. Wirtschaft und Bürgerliche müssen die *Energiestrategie 2050* mit dem Referendum bekämpfen, das *Arbeitsgesetz* liberalisieren und zusätzliche *FlAMs* verhindern.
- **Kein Staatswachstum auf Kosten der Wirtschaft.** Auf die Einführung neuer Steuern, Abgaben und Gebühren muss verzichtet werden. Gleichzeitig gilt es die immer expansiveren Staatsunternehmen in die Schranken zu weisen – oder diese zu privatisieren.
- **Für Unabhängigkeit und Selbstbestimmung:** Nein zum institutionellen Rahmenabkommen mit der EU. Mit diesem Abkommen würde die Schweiz verpflichtet, alle EU-Beschlüsse zu bestehenden und künftigen bilateralen Verträgen automatisch zu übernehmen (Übernahme des *acquis communautaire*). Darüber hinaus müsste die Schweiz den EU-Gerichtshof als höchste richterliche Instanz bei Meinungsverschiedenheiten zur Auslegung anerkennen.² Diese «Renovation des bilateralen Weges» (Bundesrat Didier Burkhalter) würde unsere Souveränität, unsere bewaffnete Neutralität, unsere direktdemokratischen Volksrechte, unseren Föderalismus und unsere ausgeprägte Subsidiarität so stark beschneiden, dass die Schweiz zu einem Satellitenstaat der EU degradiert würde.
- **Eigenständige Steuerung der (legalen) Zuwanderung.** Aufgrund des EU-Personenfreizügigkeitsabkommens kommen jeden Monat über zehntausend Personen in die Schweiz. Um diese Einwanderung einzudämmen, gilt es den Schweizer Volks- und Ständentscheid zur Masseneinwanderungsinitiative umzusetzen und die Einwanderung mittels Höchstzahlen und Kontingenten wieder eigenständig zu steuern.
- **Unterbindung der illegalen Zuwanderung.** Die dynamischen EU-Abkommen von Schengen und Dublin sind faktisch zusammengebrochen.³ Die Schweiz muss deshalb eigenständig ihre Attraktivität für Wirtschaftsmigranten senken: Wiedereinführung von Grenzkontrollen, Nothilfe statt Sozialhilfe für Asylbewerber sowie Abschaffung der Nothilfe für illegale Einwanderer. Über die Weiterentwicklung von Schengen/Dublin (Schengen-Visumsfreiheit für 80 Millionen Türken; Dublin-Verteilungsschlüssel für Asylbewerber) sind zwingend Volksabstimmungen durchzuführen.
- **Stärkung der Armee.** Sicherheit ist die unverzichtbare Voraussetzung für Freiheit und Wohlstand. Der erste Schritt zur Stärkung der Armee ist die *Weiterentwicklung der Armee*. Mittelfristig gilt es den Sollbestand wieder aufzustocken und genügend finanzielle Mittel für die Sicherheit bereitzustellen.
- **Reform des Steuersystems.** Die *Unternehmenssteuerreform III* ist der richtige Weg, damit die Schweiz trotz Druck seitens OECD und EU wirtschaftlich attraktiv bleibt. Gleichzeitig gilt es aber auch die Steuerlast für den Mittelstand auf Bundesebene zu senken.
- **Solide öffentliche Finanzen.** Wegen der Schuldenbremse muss der Bund in den kommenden Jahren sein geplantes Ausgabenwachstum um über eine Milliarde Franken pro Jahr zurückfahren. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es insbesondere die Ausgaben für die internationale Entwicklungszusammenarbeit, die Bildung und das Staatspersonal auf dem heutigen Niveau einzufrieren.

Thomas Aeschi

ist Ökonom, Strategieberater und Nationalrat (SVP/ZG).

Ausgabe: Nr. 1037 » Juni 2016



Meistgelesen

Aktuelle Ausgabe

1. Wird Facebook bald Wahlen entscheiden?
2. Klassenbester
3. Zauberlehrlinge

| Aus der Redaktion - News

Neue Leitung des «Monats»

Florian Rittmeyer übernimmt ad interim die Nachfolge von René Scheu als CEO und Chefredaktor der SMH Verlag AG. Scheu wird ab 1. Januar 2016 Feuilletonchef der NZZ. Die Redaktion des «Monats» verstärkt sich mit Olivia Kühni und stellt sich neu auf. » Mehr

«In the Ghetto»

Die SP pflegt ein Selbstverständnis der «progressiven Kraft» des Landes, ihre Politik hingegen ist eine der Bewahrung. Ein paar Ideen zur Zukunftshinwendung, von René Scheu in der NZZaS. » Mehr

«Gegen den bösen Feind ist jedes rhetorische Mittel legitim...»

René Scheus offene Antwort an Lukas Bärfuss in Briefform. » Mehr

¹ Andrea Caroni und Thomas Aeschi: Mut zur Freiheit. In: Schweizer Monat 1024, März 2015, S. 58 – 62.

² Yves Rossier und David O'Sullivan, Non-Paper: Elements de discussion sur les questions institutionnelles entre l'union européenne et la confédération helvétique (unveröffentlicht, 13. Mai 2013).

³ Beispielsweise Urteil E-641/2014 vom 13. März 2015. BVGE-Publikation

| Anzeige

zurück

Nach oben

Drucken

Kommentieren Sie diesen Artikel

Name*

Email-Adresse*

Kommentar*

Captcha*

We need to make sure you are a human. Please solve the challenge below, and click the I'm a Human button to get a confirmation code. To make this process easier in the future, we recommend you enable Javascript.



Type the text:

[Try another challenge](#) [Get an audio challenge](#) [Help](#)

I'm a human

Kommentieren

Die Online-Redaktion sichtet neue Leserkommentare und schaltet sie frei. Wir behalten uns vor, Beiträge nicht zu veröffentlichen. Beiträge mit ehrverletzenden, rassistischen oder unsachlichen Äusserungen publizieren wir nicht. Der Korrespondenzweg ist ausgeschlossen.

Copyright © SMH Verlag AG

Alle Rechte vorbehalten. Weitergabe, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis der SMH Verlag AG ist nicht gestattet.

Zeitschrift
Treibhaus
Autoren
Verlag
AGB

Kontakt
Archiv
Impressum
Aboservice

SMH Verlag AG
Schweizer Monat
Rotbuchstrasse 46
8037 Zürich
Schweiz
Telefon + 41 (0)44 361 26 06
Telefax + 41 (0)44 363 70 05
www.schweizermonat.ch
info@schweizermonat.ch

schweizer
monat
1845-1922